

Janne.«

»Ja, und Bruno und Bernhard«, antwortete ich.

»Also das habe ich noch nie gehört«, sagte sie und blickte verzückt auf den Haufen tobender Irrer.

Woran auch immer diese Familie litt, meine Mutter hatte sich schon angesteckt.

Ehrlich, es war mir egal – aber als wir an diesem Abend nach Hause kamen, in unsere eigene friedliche Wohnung, war Mama total besessen davon, mir beizubringen, wie Franks Kinder hießen.

Sie zeichnete die fünf dem Alter nach auf und schrieb den jeweiligen Namen darunter.

Sixten war fünfzehn, er war der Größte und hatte Pickel. Dann kam Max, dreizehn und mit Segelohren. Renée war elf. Sie war

das einzige Mädchen – auch wenn man es ihr nicht ansah. Elias war auch elf, aber weder Mama noch mir fiel etwas ein, was ihn kennzeichnete. Morris war fünf Jahre alt und rothaarig, ein typischer Nachzögling.

»Wie kann es sein, dass Renée und dieser Elias gleich alt sind?«, fragte ich.

Mama lachte. »Sie sind Zwillinge, was denn sonst, Süße?«

»Woher soll ich das wissen – die beiden sehen sich ja kein bisschen ähnlich.« Es war so nervig, dass Mama viel mehr über diese Familie wusste als ich.

Sie summte vor sich hin, während sie weiter Details auf das Blatt kritzelte.

»Versprich mir, dass wir niemals zusammenziehen«, sagte ich.

»Es ist noch viel zu früh, um über so etwas

zu reden«, antwortete sie.

»Versprich es einfach!«

»Ja, aber das kann ich dir nicht versprechen.«

Ich fühlte mich, als würde der Boden unter mir plötzlich nachgeben, als würde ich in rasender Geschwindigkeit in einen dunklen Tunnel gesaugt. Ich stand auf, stürmte in mein Zimmer und knallte die Tür hinter mir zu. So fest wie ich konnte.



# EIN AUSFLUG UND ANDERE PEINLICHKEITEN

Mit welchem Recht werden wir Kinder eigentlich in solche Geschichten reingezogen? Können die Erwachsenen sich nicht einfach treffen, wenn wir beim jeweils anderen Elternteil sind? Wobei – die Fünf hatten leider keine Mutter mehr. Krebs. Aber es gab